

KURZLEXIKON MEDIZIN – PFLEGE – ETHIK – RECHT

Ausgabe 33: November 2002

Alters- und Pflegeheime

Hohes Alter geht bei der Mehrheit der Menschen nicht mit Pflegebedürftigkeit einher. Doch eine Garantie für Gesundheit gibt es für niemanden. Wenn auch das Leben im Heim nicht der Normalfall für alte Menschen ist, so ist doch immerhin ein Viertel aller über 80-jährigen in einem Heim. In Zukunft dürfte wegen der steigenden Lebenserwartung der Bedarf an Heimplätzen eher zu- als abnehmen. Das Heim ist ein Ort, an dem viele Menschen die nötige Hilfe bekommen. Das Heim ist aber auch ein Ort, an dem die Menschenrechte der BewohnerInnen gefährdet sind. Wir untersuchen in dieser Ausgabe die ethischen Herausforderungen, die Heime mit sich bringen.

Die gegenwärtige Situation: Wandel in den Heimen

Etwas ausserhalb der Stadt, inmitten einer schönen Parkanlage, da stehen die alten Anstalten, herrschaftlich wirkende Häuser, wo die mittellosen Pflegebedürftigen früher untergebracht wurden. Sie werden zum Teil noch immer genutzt. Später gesellten sich gewöhnliche Wohnhäuser in der Stadt dazu, die Altersheime im Quartier, wo es vor dem Vogelkäfig zu einem kurzen Zusammentreffen von ganz Jung und ganz Alt kommt. Mittlerweile haben sich die Anstalten gar in einzelne Büroräume zurückgezogen. An dem einen oder anderen Betongebäude hängen unscheinbare Schilder, die auf einen Mittagstisch oder eine Tagesstätte hinweisen. Fazit: Der Wandel weg von der zentralen Institution zu einer dezentralen, differenzierten Betreuung von alten Menschen ist in vollem Gange.

Ein alter Mensch kann heute zumindest in den Städten und Agglomerationen auf ein grosses Angebot an Hilfestellungen zurück greifen, das den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht wird. Der Rentner setzt sich an einen Mittagstisch, das Ehepaar lässt sich vom Mahlzeitendienst beliefern und die hochbetagte, leicht verwirrte, doch rüstige Mutter wird von ihrer Tochter jeden Morgen ins Tagesheim gebracht. Die Zeiten, da sich alte Menschen entweder zu Hause allein durchschlagen oder aber ihren Privathaushalt auflösen und in ein Heim umziehen mussten, gehören der Vergangenheit an.

Zunehmende Konzentration auf schwere Pflege

Parallel zu diesen neuen Angeboten existieren die Heime weiter. Die zusätzlichen Betreuungsangebote ausserhalb der Heime bewirken, dass sich innerhalb der Institutionen ein Wandel abzeichnet. Heime, zumindest diejenigen, die sich für einen Langzeitaufenthalt anbieten, werden zunehmend mit den schweren Pflegefällen konfrontiert. Die traditionellen Alters- und Pflegeheime wandeln sich zu Pflegeheimen. Die Pflege selber wird komplexer. Die gestiegene Lebenserwartung ist leider auch mit einer Zunahme an chronischen